

TROMPE L'ŒIL

AUSZUG AUS DER REDE VON DR. SONJA LECHNER ZUM NEUJAHRSEMPFANG AM 11.2.2023

Trompe l'oeil, der Titel der Ausstellung, kommt aus dem Französischen und bedeutet Augentäuschung. Seit der Antike haben Künstler versucht, die Augen des Betrachters zu täuschen: Schon Plinius der Ältere berichtete von einem Wettstreit der antiken Maler Zeuxis und Parrhasios: Dem einen gelang es, Weintrauben so naturgetreu zu malen, dass leibhaftige Vögel danach pickten. Der andere malte einen Vorhang, den die Betrachter zur Seite ziehen wollten, weil sie dahinter ein bzw. das Bild vermuteten. Bereits aus Pompeij kennen wir illusionistische Wandmalereien, seit der Renaissance übertrafen sich die Künstler mit gemalter Scheinbarkeit. Stillleben, die aussahen, als beherbergten sie reale Früchte, Architekturen, die den Raum weiteten, Deckengewölbe in Kirchen, die sich in den Himmel zu öffnen, Kleinodien, die aus dem Bild zu ragen schienen – die Palette der Kunstfertigkeit des trompe l'oeil war über die Jahrhunderte groß. Doch wie sieht es mit der Augentäuschung in der jungen Gegenwartskunst aus, in unserer Gegenwart der Virtual Reality, Fake News, der mit Filtern geschönten Fotos?

Bereits Heraklit beschrieb mit seiner Metapher „panta rhei“ – alles fließt –, dass jedwedes Bestehende steter Veränderung unterworfen ist: Leben bedeutet Bewegung, Stillstand ist das Gegenteil von Lebendigkeit. Kein Element versinnbildlicht diesen Gedanken mehr als Wasser, ist Mobilität doch sein Kennzeichen. Wasser in seiner flüssigen Zustandsform ist in permanenter Mutation begriffen, ob im Meer, im See, in Flüssen oder als Regen: In Sekundenbruchteilen ändert es seine Positionierung, reagiert auf Wind und Wetter, auf Licht und Dunkelheit, auf seine Verortung. Jungmin Park fixiert dieses Momentum, indem sie es festhält in Öl auf Leinwand. Seit 2012 malt sie Ansichten unserer Welt, wie sie sich unserem Blick darbietet in jenem Augenblick, in welchem sie erblickt wird durch eine Scheibe, auf die Regen tropft: Ob Fensterglas oder Windschutzscheibe – aus dem geschützten Innenraum beobachtet der Betrachter, wie der Regen die Umgebung verändert: er tropft, er prasselt, er schliert, er fließt, und unterwirft die Welt hinter dem Glas einer Wandlung. Durch den Regenschleier begegnen uns Ansichten, die man womöglich für den Bruchteil einer Sekunde wahrnimmt im Blick durch die nasse Scheibe, deren Schönheit sich jedoch nun erst erschließt, in der malerischen Fixierung. In ihrer neuen Werksreihe nimmt das Wasser die Form eines konkreten Tropfens an, eines Tropfens, der sich für einen Augenblick nur auf einem Blatt niedergelassen hat. Alle Jahreszeiten umfasst diese Serie der Künstlerin und somit alle Farben, welche diese zu bieten haben in der Metamorphose eines Blattes. Das Licht ist es, welches den Tropfen Leben einhaucht, sie in einer Meisterschaft zum Glitzern bringt, die das Trompe l'oeil begründet: Jene Augentäuschung, die unsere Kunden seit der Hängung an Fotografien oder an dreidimensionale Bildobjekte denken ließ bei der Kontemplation vor Jungmin Parks Werk.

Tatsächliche Dreidiemsionalität verkörpern die Plastiken von Ronja Berg. Hier ist das Trompe l'oeil gänzlich anders gelagert, nämlich in dem Umstand inbegriffen, dass die Künstlerin scheinbar natürliche Formen in einem unnatürlichen Material wiedergibt – in Kunststoff. Der Mensch sehnt sich nicht nur nach Rückkehr zur Natur, ja er muss sogar der Natur wieder den Stellenwert und die Wertschätzung einräumen, die ihr gebühren – dennoch bleibt der Raum, in dem er vorrangig agiert, ein im Wortsinne un-natürlicher. In der Serie „Liquids“ verkörpert Ronja Berg diesen Gedanken, indem sie Plastiken kreiert, die wirken, als sei ein Stück Natur – in diesem Fall eine Wasseroberfläche – von Kunststoff

ummantelt in einen Status quo geformt worden, der Ewigkeitsanspruch erhebt: Obgleich das Ursprüngliche inhärent bleibt, ist es doch nun in dieser einen Formentscheidung fixiert, welche eine natürliche Weiterentwicklung ausschließt. Nicht das Werden und Vergehen thematisiert die Künstlerin also, sondern den menschlichen Einfluss auf selbiges. Entsprechend lautet der Untertitel der „Nuggets“ von Ronja Berg „Mirror of society“: Hängt ein Nugget dergestalt im Raum, dass es die ganze Umgebung aufnimmt, wird der Betrachter Teil dieser Spiegelung und somit Teil des Werkes – selbst wenn er gänzlich auf sich konzentriert bleibt und den Umraum nicht wahrnimmt, ist er doch eine Komponente des großen Ganzen. Ist die Augentäuschung in den Nuggets auf die Spiegelung des Betrachters angelegt, so verweist die Serie „Madonna“ auf die Vielschichtigkeit der Weiblichkeit. Auf den ersten Blick kann die in Silber oder Gold an der Wand erstrahlende Figur ihre Nähe zur Schutzmantelmadonna nicht verbergen. Abstrahiert jedoch erscheinen die vielschichtigen Fältelungen in mandelähnlicher Hülle schlicht als die rein weibliche Kraft, der bereits viele Künstler als Ursprung des Lebens ein Denkmal setzten.

Von weiblichem Schöpfungsdrang getrieben ist auch der Farbrausch, den Ana Pusica der Leinwand überantwortet. Farbe ist für die Künstlerin nicht Mittel zum Zweck, sie dient nicht dazu, dem Bildinhalt Gestalt zu geben, ein Motiv einzufärben – die Farbe ist einfach. Farbe für sich genommen ist Ausgangs- und Endpunkt ihrer Malerei: Ana Pusica gibt der Farbe eine Form. Eine Welt aus Farbe erschafft die Künstlerin: Polymorph leuchtet uns ihr Werk entgegen, wie ein Gewitter, das sich auszubreiten beginnt, und das gleichzeitig bereits eine Katharsis in sich trägt. Instinktiv und intuitiv ist ihr Akt des Malens: Auf dem Boden ausgebreitete Leinwände bemalt, betropft, beschreitet Ana Pusica. Die Künstlerin trägt die Farbe neben dem Pinsel dabei auch händisch auf, mit vollem Körpereinsatz. Jede ihrer Gliedmaßen kann das Gemälde mitgestalten und doch wirkt das Endprodukt geordnet, von allem Unnötigen befreit, so als sei es einzig in dieser Form gültig – die Augentäuschung darin verbildlichend, dass inmitten des Chaos eben Ordnung herrscht, inmitten der Abstraktion Figurales zu erahnen ist. Und genau dies macht das Besondere des Œuvres von Ana Pusica aus: Dass sich die Dichotomie unseres Lebens in ihnen nicht nur zeigt, sondern sich vereint, in den Gegensätzen von komplementären Farbreizen, von Ausbruch und Befriedung, von Lärm und Stille, von Licht und Schatten, von Figuration und Abstraktion – eben in der ganzen Palette des Lebens.

Eine der für mich schönsten Paletten des Lebens verbildlicht Sebastian Herzau: Blumenstillleben. Er spielt mit der Wahrnehmung des Betrachters, indem er die dargestellten Blumen scheinbar einer Verhüllung überantwortet, als erblickten wir das florale Arrangement durch eine angelaufene Scheibe. Das Trompe l'oeil bewirkt eine Verfremdung und zugleich eine Annäherung: Zum Greifen nahe scheinen die Blumen und doch von uns getrennt, und genau dies bringt die malerische Meisterschaft von Sebastian Herzau auf den Punkt. Dieser Blumenstrauß könnte überall und nirgends stehen, er könnte frisch gepflückt sein oder einem anderen Jahrhundert entstammen. Zeitlos sind seine Werke: Indem er Stillleben großer Meister des 19. Jahrhunderts wie Henri Fantin-Latour zitiert, selbige verwischt und dem Ergebnis Titel von Ikea-Vasen verleiht, verbindet er die Vergangenheit mit der Gegenwart und führt uns vor Augen, dass unser Heute immer im Davor verortet ist. Gleiches gilt für seine Porträts, von denen Sie eines hier im Nebenraum bewundern können: Ein Schleier scheint den Betrachter von der Protagonistin zu trennen, nur schemenhaft ist ihr Antlitz zu erkennen und doch kreiert Herzau einen Dialog, da die Dargestellte unseren Blick sucht. Eine Intimität entsteht in diesem Blickkontakt, eine, welche die malerische Welt mit der realen zu verbinden scheint, ein Spiel zwischen Distanz und Nähe, das sich letztlich als Augentäuschung erweist. Wie in den Blumenstillben ist auch die Porträtierte zeitlos, als reiche sie uns durch den trennenden Sichtschutz die Hand.

Auch Andreas Zagler provoziert unseren Glauben an die Faktizität von Tatsächlichkeit: Viele seiner Werke scheinen aus mehreren Ebenen zu bestehen. Als seien Striche noch feuchter Farbe einem Glasträger überantwortet worden, welcher einem blauen Untergrund vorgelagert wurde, der die Schatten der Farbstriche empfängt: Mit rein malerischen Mitteln erschafft der Künstler die Illusion einer Räumlichkeit, deren Tiefenwirkung ein trompe l'œil ist, das der Abstraktion der Striche im Schattenwurf Gegenständlichkeit zu verleihen scheint, als mache erst dieser sie real. Die hier deutliche Augentäuschung, die dem Betrachter Dreidimensionalität vorzugaukeln scheint, vertieft der Künstler in seiner neuen Reihe mit nur einer Farbe. Monographien in Blau, rot oder grün führen dem Betrachter die Vielfarbigkeit einer Farbe vor Augen, die Vielschichtigkeit einer Fläche und die Vielseitigkeit eines Pinselstriches. Spuren des Malvorgangs manifestiert Andreas Zagler, als habe er den Mikrokosmos eines Tupfers in einen Makrokosmos überführt, als habe er zum Bildthema erhoben, was das Auge gemeinhin im großen Ganzen eines Gemäldes übersieht. Kratzer, Fingerabdrücke, Schlieren, Tropfendes, Tränkendes, alles, was einen Malvorgang konstituiert, ist in einem Werk in einer Farbe enthalten. Als sei die Zeit, in welcher der Künstler sein Werk schuf ebenso festgehalten worden wie der Pinselstrich selber, als enthöbe Zagler Zeit und Raum und führe sie in eine malerische Form zurück. Der Künstler lässt so einen neuen Raum entstehen, eine neue Realität – jene des Bildes – und eine neue Zeit, die im Bild beginnt und im Bild endet.

Die Künstler verbildlichen somit in gänzlich verschiedenartigem Trompe l'oeil somit das, was Oskar Maria Graf als Kunst definierte: „Was ist denn Kunst? Sie ist die Zusammenfassung der ganzen Vielheit ewiger Wahrheit. Sie ist – auf die einfachste Formel gebracht – die Sichtbarmachung des Unsichtbaren hinter den Dingen!“

Dr. Sonja Lechner

ANA PUŠICA

Ana Pušica wurde 1982 in Valjevo, Serbien geboren und besuchte das Kunstgymnasium Bogdan Suput in Novi Sad, Serbien. Anschließend studierte sie bis zu ihrem Abschluss 2016 an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Anke Doberauer. Ihre Arbeiten wurden in Einzelausstellungen bei ArtSheSays New York, USA, in Sydney und Melbourne über die Studio Gallery Group, auf der Art Paris, im Serbischen Nationalmuseum, in der Facultad de Bellas Artes UC, Madrid und in Deutschland gezeigt. Sie wird von Crossing Art in New York, Studio Gallery in Australien und Hellen J Gallery in Los Angeles vertreten. Ana Pušica lebt und arbeitet in München.



MILK 2023

Acryl auf Leinwand, 2023, 300 x 200 cm
15.000 €



HAIR OF THE DOG

Acryl auf Leinwand, 2021, 100 x 80 cm
4.140 €



NEW

Acryl auf Leinwand, 2022, 50 x 40 cm
1.550 €



NEW

Acryl auf Leinwand, 2022, 50 x 40 cm
1.550 €



NEW

Acryl auf Leinwand, 2022, 50 x 40 cm
1.550 €



BEACH BOYS SMALL

Acryl auf Leinwand, 2022, 40 x 30 cm
1.550 €



BEACH BOYS SMALL

Acryl auf Leinwand, 2022, 40 x 30 cm
1.550 €



BEACH BOYS SMALL

Acryl auf Leinwand, 2022, 40 x 30 cm
1.550 €



BEACH BOYS SMALL

Acryl auf Leinwand, 2022, 40 x 30 cm
1.550 €



BEACH BOYS SMALL

Acryl auf Leinwand, 2022, 40 x 30 cm
1.550 €



BEACH BOYS SMALL

Acryl auf Leinwand, 2022, 40 x 30 cm
1.550 €

JUNGMIN PARK

Jungmin Park wurde 1983 in Busan, Südkorea geboren. Sie begann im Alter von 10 Jahren zu zeichnen und besuchte die „Middle school of art“ und „High school of art“. Nach ihrem ersten Studium an der Sungkyunkwan University in Seoul kam sie zum Studium nach Deutschland. Sie war Austauschstudentin in University of Edinburgh und schloss 2017 ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste München als Meisterschülerin ab. Sie hat an mehr als 50 internationalen Ausstellungen teilgenommen, darunter Einzel- und Gruppenausstellungen. Sie lebt und arbeitet in München.



Healing

Öl auf Leinwand, 2014, 100 x 120 cm
6.545 €



Rotlich an der blauen Brücke

Öl auf Leinwand, 2021, 100 x 80 cm
5.000 €



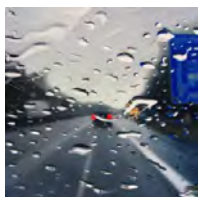
Tankstelle

Öl auf Leinwand, 2021, 50 x 40 cm
3.000 €



Regenschauer III

Öl auf Leinwand, 2022, 60 x 50 cm
3.600 €



Ausflug

Öl auf Leinwand, 2022, 50 x 50 cm
3.300 €



Tropfen-Frühling I

Öl auf Leinwand, 2022, 30 x 40 cm
2.100 €



Tropfen-Frühling II

Öl auf Leinwand, 2023, 18 x 24 cm
980 €



Tropfen-Sommer I

Öl auf Leinwand, 2023, 18 x 24 cm
980 €



Tropfen-Sommer II

Öl auf Leinwand, 2023, 18 x 24 cm
980 €



Tropfen-Herbst I

Öl auf Leinwand, 2023, 18 x 24 cm
980 €



Tropfen-Herbst II

Öl auf Leinwand, 2023, 18 x 24 cm
980 €



Tropfen-Herbst III

Öl auf Leinwand, 2023, 18 x 24 cm
980 €

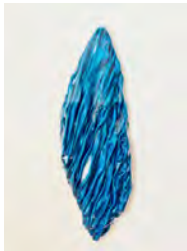


Tropfen-Herbst IV

Öl auf Leinwand, 2023, 18 x 24 cm
980 €

RONJA BERG

Ronja Berg wurde 1989 in München geboren. Nach einer Ausbildung zur Grafik-Designerin studierte sie bis 2022 an der Akademie der Bildenden Künste in München und seit 2021 MA Jewellery & Metal am Royal College of Art in London. Ihre multimedialen Arbeiten wurden in mehreren Ausstellungen in Deutschland sowie in London präsentiert.



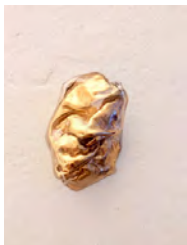
Liquid Serie, Blue
Kunststoff, 2021, 76 x 30 cm
2.200 €



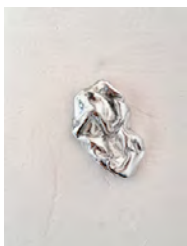
Amorpha Serie, Red
Kunststoff, 2021, 47 x 21,5 cm
1.300 €



M (Madonna)
Kunststoff, 2021, je. 80 x 17 cm
je. 900 €



Bean Serie, Gold
Kunststoff, 2022, ca. 7 x 11 cm
450 €



Bean Serie, Silver
Kunststoff, 2022, ca. 7 x 11 cm
450 €

ANDREAS ZAGLER

Andreas Zagler wurde 1996 in Bozen, Südtirol geboren. Er begann 2015 sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste München in der Klasse bei Karin Kniefel und schloss es im Februar 2023 als Meisterschüler ab. Seit 2018 ist er Stipendiat des Cusanuswerkes. Seine Werke waren u.a. bei Sothebys Artists Quarterly in München, der Galerie „Der Mixer“ (Frankfurt a.M.), Galerie J.J. Heckenhauer (München), den Kunstmessen Highlights (München), Positions (Berlin), Parallel Vienna, sowie im Kunstverein Kirchzarten, im S3-Studio in Gent oder im Haus der Kunst zu sehen.



O.T.
Öl und Alkyd auf Leinwand, 2022, 90 x 120 cm
3400 €



O.T.
Öl und Alkyd auf Leinwand, 2022, 29,5 x 33,5 cm
850 €



O.T.
Öl und Alkyd auf Leinwand, 2022, 23,5 x 29,5 cm
800 €



O.T.
Öl auf Leinwand, 2021, 120 x 140 cm
4500 €



O.T.
Öl und Alkyd auf Leinwand, 2022, 28,5 x 37,5 cm
950 €

SEBASTIAN HERZAU

Der 1980 geborene Künstler Sebastian Herzau hat 2012 sein Studium mit Diplom für Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle abgeschlossen. Seitdem werden seine Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen sowie auf internationalen Kunstmessen präsentiert, u.a. art Karlsruhe, Kunstmesse Rotterdam contemporary, Positions Berlin, Kunstforum im Literaturhaus Halle, Ransom Art Gallery London, Kunstraum Villa Friede Bonn. In 2019 wurde er mit dem Halleschen Kunstpreis ausgezeichnet. In München wird er von der Galerie Filser & Gräf vertreten.



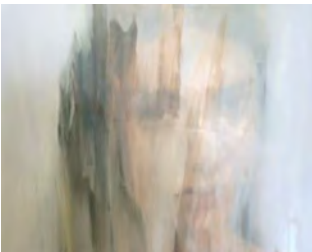
FLIMRA III

Öl auf Leinwand, 2022, 100 x 90 cm
4.200 €



BEHALLARE V

Öl auf Leinwand, 2022, 150 x 120 cm
6.000 €



tgb (the great below) M. I-15

Öl auf Leinwand, 2015, 120 x 150 cm
6.000 €